

Manchmal liegt eine Bibel mittendrin, zwischen Krimis und Reisebeschreibungen, Kochbüchern und belletristischen Restbeständen. In Kaufhäusern und auf Flohmärkten entdecke ich Bibel-Ausgaben verschiedener Übersetzer. Hin und wieder nehme ich eine mit.

Früher dachte ich, dass ich die Bibel von Ramschtischen und Sonderangebotsständen retten müsse. Sie schien mir dort deplatziert. Heute bin ich anderer Meinung. Eine Bibel ist ein starkes und widerständisches Buch. Sie liebt Orte unter Büchern mit ganz anderen Inhalten, neben Zeitungen und Gedichtbänden. Sie liebt es, gesehen und gefunden zu werden. Denn eine Bibel will sich mit ihren Geschichten von Gott und den Menschen in unser Leben einmischen. Ein sicherer Platz in der obersten Reihe heimischer Bücherregale ist für sie Isolationshaft. Vor solchen Orten gilt es sie zu retten.

Meine Bibel liegt oft in unserer Küche, dort, wo auch Tageszeitungen durchgelesen und Illustrierte durchgeblättert werden. Zwar ist sie für mich kein direkter politischer Ratgeber, sie hat mich dennoch zu einer politischen Theologin gemacht. Ein Leben ohne konkretes politisches Engagement ist für mich undenkbar. Meine Stadt Magdeburg, die Arbeitslosigkeit vieler Menschen hier, die Stabilisierung einer noch jungen Demokratie, Diskussionen über neue Energien oder Hilfe für die Katastrophenopfer in Japan – all das ist mir nicht weniger wichtig als das Feiern eines Gottesdienstes und der Kampf um die Erhaltung des Sonntags ohne Kommerz. Die Haltung eines „OHNE MICH“ – damit will ich nichts zu tun haben, ist mir nicht nur fragwürdig, sondern unchristlich geworden.

Seit kurzem liegt ein schmales blaues Buch neben meiner Lutherbibel: die Streitschrift „Empört Euch!“ des ehemaligen französischen Diplomaten, des Résistancekämpfers und letzten lebenden Mitautors der UN-Menschenrechtserklärung, Stéphane Hessel. Er will, wie er selbst sagt, als 93-Jähriger seine letzte Gelegenheit nutzen, um die Welt, und vor allem junge Menschen wachzurütteln. Hessel ruft zu einem gewaltfreien Widerstand gegen die Macht des Finanzkapitalismus, die Bedrohung der Menschenrechte und die grassierende Umweltzerstörung auf. Und er formuliert in seinem Büchlein einen Satz, den auch der Jude Jesus von Nazareth gesagt haben könnte: Die Haltung „Ohne mich“ ist das Schlimmste, was man sich und der Welt antun kann. Und Hessel fügt hinzu: „Ich wünsche allen, jedem einzelnen von euch einen Grund zur – gewaltfreien - Empörung.“ (*Stéphane Hessel, Empört euch! Ullstein-Verlag, Berlin 2011*)

Die Bibel ist in ihrem Kern auch ein solches Buch gewaltfreier Empörung. Leider wurde sie häufig zur Rechtfertigung von Gewaltanwendung missbraucht. Leider bewirkte ein falsches Verständnis des Schöpfungsauftrags, sich die Erde untertan zu machen, einen zerstörerischen Umgang mit ihr. Leider konnte sie mörderischen Rassismus nicht verhindern, obwohl vor Gott alle Menschen gleich geachtet sind.

Trotzdem bilden sich immer wieder Gruppen, die durch kritisches Bibellesen Kernsätze freilegen, die lauten: Die Erde gehört allen Menschen. Und alle Menschen müssen dafür sorgen, dass sie als Lebensraum erhalten bleibt. Es ist Gottes erklärter Wille, dass wir es nicht länger hinnehmen, dass das Recht der Armen mit Füßen getreten wird und die Wohlhabenden weiterhin auf Kosten der natürlichen Ressourcen leben. So liegt der schmale Band „Empört Euch!“ wie ein naher Verwandter neben meiner Bibel an einem sehr guten Platz. Er regt mich zur Diskussion, zu neuem Bibelstudium und zum Handeln an. Und ich wünsche, dass es vielen Menschen ebenso ergeht.